



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektvorschau 29.11.2010

ethik&gesundheit

Unterricht jenseits normalisierender Anerkennung

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien, Institut für Philosophie
Univ.Prof. Dr. Peter Kampits
peter.kampits@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

Private HTL Mistelbach, Niederösterreich
GRg 17 Parhamergymnasium, Wien
Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege
am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Wien
Akademie für Fort- und Sonderausbildung am Allgemeinen
Krankenhaus der Stadt Wien, Bereich Pflege
Fachhochschule Campus Wien

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Wien, Fachdidaktisches Zentrum Deutsch
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für
Technikfolgen-Abschätzung, Wien



BMWF^a

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

ethik&gesundheit

Unterricht jenseits normalisierender Anerkennung

In unserer technisierten und globalisierten Welt, in der fast alle Bereiche ökonomisch berechnet werden, ist Gesundheit ein heiß umkämpftes Gut geworden. Im letzten Jahrzehnt wird wieder engagiert über bioethische Fragen diskutiert: über den „Lebenswert“ behinderter, chronisch kranker und pflegebedürftiger alter Menschen. Gleichzeitig arbeiten die naturwissenschaftliche sowie medizinische Forschung und Praxis daran, Leben zu verlängern und Körper nach Maß zu modellieren. In der Pflege werden schwer kranke, auch komatöse Personen über viele Jahre begleitet. Bei Politiker/innen sind Kostendiskussionen an der Tagesordnung. Medien und Werbung zeigen uns, wie schön es ist, gesund und „normal“ zu sein und was wir alles tun müssen, damit wir es werden oder bleiben. Aber was heißt krank und gesund? Wie normal sind die Normalen? Und wer darf darüber bestimmen?

In Auseinandersetzungen mit Gesundheit werden scheinbare Selbstverständlichkeiten hinterfragt. Ethische Fragen werden aufgeworfen. Sie sind es, die im Zentrum des Projekts stehen und von Schüler/innen eines Gymnasiums sowie einer HTL bearbeitet werden. Die Schüler/innen spezialisieren sich auf Medizintechnik. Außerdem werden die ethischen Aspekte von einer Klasse diskutiert, in der Krankenpfleger/innen ausgebildet werden. Großes Interesse an den unterschiedlichen Erfahrungen der Lehrer/innen und Schüler/innen hegt Stefan Krammer vom Fachdidaktischen Zentrum Deutsch. Schließlich geht es darum, gemeinsam ein Handbuch und eine Disk zu entwickeln, die im Unterricht eingesetzt werden können: im Ethikunterricht sowie in verschiedenen Fächern, in denen Ethik als Unterrichtsprinzip verstanden wird. Auch die Schüler/innen sind an dieser Zusammenarbeit sehr interessiert. Sie wollen sehen, „wie unterschiedlich die Meinungen zu den diversen Themen sein können und wie diese akzeptiert und anerkannt werden oder wie darüber diskutiert wird“. Als besonders spannend erweist sich die gemeinsame Arbeit am Ethikbuch: „An Unterrichtsmaterialien für einen so sensiblen Bereich mitzuarbeiten, finde ich eine tolle Herausforderung.“, so eine weitere Schülerin bei der Kick-Off-Veranstaltung in der Krankenpflegeschule. Nicht zuletzt werden von Seiten der Auszubildenden auch gesellschaftspolitische Ziele angesprochen. So wünscht sich ein Schüler der HTL Mistelbach, „dass wir zu einer Lösung zur Verbesserung der Lebenssituation von benachteiligten Gruppen kommen“.

Kathrin Sperker, Lehrkraft der Krankenpflegeschule Barmherzige Brüder, freut sich auf vielfältige Zugänge und Materialien, insbesondere für ihre Unterrichtsfächer Palliativpflege und Gesundheitsförderung. Reinhard Pichler, Direktor und Ethiklehrer ebendort, erwartet sich, dass Basics spannend vermittelt werden können, damit die Schüler/innen erkennen, dass die Ethik über ein „potentes Werkzeug“ verfügt.



Martin Wimmer, der in der HTL Mistelbach unterrichtet, wo seine Schüler/innen mitunter Geräte für kranke und behinderte Personen konstruieren, ist besonders an verstärkter Kooperation mit Personen aus der Pflegepraxis interessiert. Denn was passiert mit der Technik? Wie verändert sie das Leben schwer kranker Menschen und den Alltag der Angehörigen und Betreuer/innen?

Damit die Schüler/innen aktiv in den Forschungs- und Entwicklungsprozess einbezogen sind, bleiben ihre Interessen und Fragen von Anfang an ausschlaggebend. Ein erster Einstieg ins Thema wurde in einem Wordrap über spontane Assoziationen gesucht. Mit viel Lust beteiligten sich die Schüler/innen an dieser Übung beim Kick-off an den Schulen. Ein vertiefender Zugang zum Thema wird sodann in einem Workshop realisiert, in dem anhand publizistischer und literarischer Materialien Themenschwerpunkte festgelegt und Fragestellungen präzisiert werden: Denn welche Aspekte interessieren die angehenden Krankenpfleger/innen, Techniker/innen bzw. Studierende natur- oder geisteswissenschaftlicher Richtungen? Möchten sie Fragen der Gerechtigkeit anhand verschiedener Sparpläne im Gesundheitssystem diskutieren? Interessieren sie sich für die Mechanismen, mit denen Vorstellungen von Körpernormen implementiert werden? Inwiefern müssen philosophisch-ethische Konzeptionen von Autonomie kritisch hinterfragt, erweitert und ergänzt werden, wenn es um Hochaltrige oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen geht?

Die Ergebnisse aus diesen Workshops bilden den Leitfaden für die Forschungstage, die zu Semesterbeginn 2011 an der Universität Wien und der Akademie der Wissenschaften abgehalten werden. Dort werden die Themen und Fragen der Schüler/innen in Vorlesungen und Proseminaren aufgegriffen und interdisziplinär bearbeitet: aus philosophischer, literatur- rechtswissenschaftlicher, technischer und soziologischer Sicht. Die Schüler/innen können ganz nach ihrem Interesse Übungen inskribieren und sich für die Wissenschaft begeistern – ein besonderes Anliegen von Stefan Böck, Direktor des Gymnasiums Parhamerplatz. Der Elfenbeinturm wird heruntergebrochen, wie es Walter Peissl vom Institut für Technikfolgenabschätzung treffend formuliert hat.

Nach dieser ersten Projektphase, die in weiteren Workshops reflektiert wird, werden mit interessierten Schüler/innen und Lehrkräften Science Groups gebildet, in denen ausgewählte Aspekte für das Ethikhandbuch und die Ethikdisk bearbeitet werden: Comics werden gezeichnet, Trickfilme realisiert, Unterrichtseinheiten geplant, Filmszenen bearbeitet, Faktenwissen zu ausgewählten Themen recherchiert etc. Vielleicht schreibt auch jemand eine Arbeit zu einem ethischen Aspekt der Gesundheit – zu Fragen nach Krankheit, Behinderung, Alter, Geschlecht oder Ethnizität? Die neu gewonnenen Autor/innen, Künstler/innen und Forscher/innen können ihre Fachbereichs- bzw. Diplomarbeiten in der Schriftenreihe von Sparkling Science publizieren. Die anderen Texte, Materialien und Ergebnisse werden im Handbuch veröffentlicht, das zukünftigen Lehrkräften in Seminaren der Fort- und Weiterbildung zugänglich gemacht wird: für die nächste Generation interessierter und kritischer Schüler/innen allgemeinbildender sowie berufsbildender Schulen.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD

www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung